

Wollongong Spring Session 2018

- Erfahrungsbericht -

Zu meiner Person

G'day! Mein Name ist Helge und ich durfte im letzten halben Jahr einen Teil meines Wirtschaftsingenieurwesen-Masterstudiums am anderen Ende der Welt in Australien verbringen.



Von der Idee zur Bewerbung

Nach meiner hervorragenden Auslandserfahrung im Rahmen eines Praktikums in der USA in 2017, wollte ich unbedingt weitere internationale Erfahrungen sammeln und nun das Studentenleben im Ausland erleben. Da ich gerne erneut ins englischsprachige Ausland gehen wollte –und damit vornehmlich Nordamerika, UK und Ozeanien in Frage kamen–, ich aber nicht erneut in die USA wollte, fiel meine Entscheidung schnell für eine Bewerbung in Australien.

Nun hatte ich entweder die Möglichkeit, mich über ISEP oder aber über das Partnerschaftsprogramm mit der University of Wollongong (UOW) für ein Auslandssemester in Australien zu bewerben. Unabhängig davon liegt die Bewerbungsfrist für Semester in Australien sehr früh und so musste ich meine Bewerbung für einen Start im Juli 2018 bereits zu Mitte November 2018 einreichen. Ich habe mich ferner dazu



entschlossen, alles auf eine Karte zu setzen und habe nur eine einzige Bewerbung für das Partnerschaftsprogramm mit der UOW eingereicht. Dieses Programm zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass es einen studienkostenfreien Platz im Austausch der beiden Universitäten gibt.

Für die Bewerbung wird neben den Nachweisen über die Leistung im bisherigen Studienverlauf, einem möglichst überzeugenden aber recht kurzen Motivationsschreiben, einer Liste potenziell interessanter Kurse an der Gastuniversität, dem Lebenslauf und einem Empfehlungsschreiben eines Hochschullehrers auch bereits ein Sprachtest benötigt. Je nach Universität im Ausland sind unterschiedliche Tests zugelassen, im Fall der UOW hat mir ein „einfacher“ TOEFL Test gereicht und musste hier auch lediglich eine Punktzahl von ungefähr 80 erreichen, um ausreichende englische Sprachkenntnisse nachzuweisen. Dabei sollte man im Kopf haben, dass die Vorlaufzeit für TOEFL Tests mitunter mehrere Wochen betragen kann und dies spontan manchmal nicht mehr möglich ist. Andere Sprachtests werden allerdings auch anerkannt.

Ende November folgte eine Gesprächsrunde mit Vertretern des Hochschulbüros für Internationales und mehreren Bewerbern auf einen Platz für ein Auslandssemester. Dabei müssen nicht alle der BewerberInnen miteinander konkurrieren oder gar in das gleiche Land gehen wollen. Bereits Anfang Dezember habe ich vom Hochschulbüro für Internationales dann die Zusage erhalten, dass ich für den Platz an der UOW für die Spring Session 2018 ausgewählt worden bin.

Nach der Bewerbung ist vor der Bewerbung

Nachdem ich von der Leibniz Universität für das Auslandssemester an der UOW nominiert wurde, musste ich mich auch noch formal bei der UOW bewerben. Wenngleich diese Bewerbung in der Regel ein mehr formeller Akt ist, der Aufwand sollte nicht unterschätzt werden. Bei der Bewerbung an der UOW muss vor allem ein Letter of Support eingereicht werden, der vom Hochschulbüro für Internationales ausgefüllt und unterschrieben werden muss. Zudem muss bereits in diesem Schritt die obligatorische Krankenversicherung „Bupa OSHC“ gekauft werden (Kosten: aktuell 404A\$, rund 255€). In einem weiteren Schritt müssen Kurse gewählt werden, für die man dann hoffentlich auch zugelassen wird.

Bei der Wahl der Kurse ist zu beachten, dass seitens der Leibniz Universität ein unterschriebenes Learning Agreement notwendig ist, sofern die im Ausland erbrachten Leistungen in Deutschland angerechnet werden sollen. Es empfiehlt sich also, dass zuerst der Kontakt zum heimischen Prüfungsamt, Dekanat und den Dozenten gesucht wird, um die Kurswahl der Gastuniversität direkt richtig zu machen.

Auch wenn Wollongong in der Regel sehr milde Temperaturen –im Juli und August kann es vor allem nachts aber noch sehr empfindlich kalt werden– vorweisen kann, ist ein Platz in einer WG oder einem Wohnheim sehr zu empfehlen. WG-Zimmer in der Stadt sind bereits ab „günstigen“ 150-170A\$ pro Woche (!) zu bekommen. Ein Zimmer im Wohnheim startet bei ca. 280A\$ pro Woche und beinhaltet dann keine Verpflegung. Es kann zwischen fünf Wohnheimen ausgewählt werden, die verschiedene Arten der Unterbringung bieten. Von Selbstverpflegung über Teil-Verpflegung hin zur Vollverpflegung und von Einzelzimmern bis WGs werden einem verschiedene Optionen bereit. Alle Zimmer sind aber möbliert.

Auch aus Bequemlichkeit und in der Hoffnung möglichst schnell viele Kontakte knüpfen zu können, habe ich mich für einen Platz im Wohnheim entschieden. Dabei garantiert einem die UOW einen Platz im Wohnheim, sofern die entsprechende Bewerbung zum Stichtag (in meinem Fall: 01. Mai 2018) eingegangen und eine erste Bearbeitungsgebühr in Höhe von 25A\$ bezahlt wurde. Aus der großen Auswahl an möglichen Wohnheimen entschied ich mich für ein „self-catered“-Zimmer im Wohnheim „Marketview“ mitten im Herzen Wollongongs in unmittelbarer Nähe zur Mall mit einem großen Supermarkt (Coles) und allen guten Restaurants und Bars der Stadt. Der wahrscheinlich größte Vorteil vom „Marketview“ Wohnheim sind allerdings die privaten Zimmer mit einem Queen-Size Bett und eigenem Badezimmer mit Dusche.

Vorbereitungen

Nachdem für mich mein Platz im Wohnheim bestätigt war, fehlte mir nur noch das Visum, die Flugbuchung und ein gepackter Koffer.

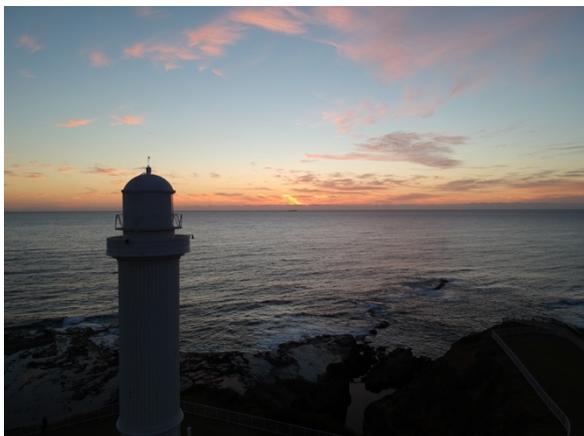
Das Studenten-Visum wird seit einigen Jahren online beantragt und benötigt keinen persönlichen Termin in einem Konsulat. Wenngleich die einzutragenden Informationen sehr umfangreich und detailliert verlangt werden, habe ich die Bestätigung des Visums bereits wenige Sekunden nach Absenden des Antrags erhalten. Die notwendige Krankenversicherung ist ebenfalls Voraussetzung zur Erteilung des Visums.

Flüge nach Australien sind wahrscheinlich nie wirklich günstig und es empfiehlt sich so früh wie möglich zu buchen.

Auch wenn Australien in unseren Köpfen für strahlenden Sonnenschein und warme Temperaturen bekannt ist, im australischen Winter kann es in Wollongong –insbesondere nachts– noch empfindlich kalt werden und es empfiehlt sich einen dicken Pullover und auch eine dickere Jacke dabei zu haben.

Auf ins große Abenteuer – Australia calling

Meine gebuchte Route führte mich über Singapur nach Sydney, wo ich Mitte Juli morgens um 6 Uhr Ortszeit ankam. Insgesamt war ich knapp 30h unterwegs und entsprechend erschöpft bin ich in den Tag gestartet. Unterschätzt habe ich definitiv die Umstellung vom europäischen Sommer in den australischen Winter, denn das Tageslicht war in Wollongong zu der Zeit bereits gegen 16.30 Uhr verschwunden, wodurch sich mein Jetlag ziemlich verstärkt hat.



Die UOW bietet einen kostenlosen Shuttle-Service an, der mich direkt zum Wohnheim gebracht hat. Dort habe ich eine kurze Einführung in das Wohnheim und die Services erhalten und durfte mich dann ganz in Ruhe einleben.

Welcome to ‚the gong‘ and UOW

Wollongong – oder auch ganz Aussie-like ‚the gong‘ – ist eine mittelgroße Stadt mit circa 250.000 Einwohnern, direkt am Pazifik und ca. 70km südlich von Sydney gelegen. Es gibt zwei Strände (City und North Beach), die sich gut zum Surfen eignen und als Kulisse für traumhafte Sonnenaufgänge dienen. In der Stadt verkehrt zu „normalen“ Zeiten ein kostenloser Stadtbus (Linien 55A und 55C, Gong-Shuttle), der u.a. den CBD mit dem University-Campus verbindet. Alternativ zum

kostenlosen Shuttle ist das Thema „carpool“ an der UOW sehr groß. Sobald mehr als drei Leute sich ein Auto zur Uni teilen, ist das Parken am Campus kostenlos (statt 12A\$ Parkgebühr pro Tag), weshalb in der Vorlesungszeit viele Fahrgemeinschaften entstehen.



Für internationale Studierende gab es seitens der Universität ein breites Willkommensangebot und eine eigene Orientierungswoche sowie fortlaufende großartige Unterstützung und Hilfsangebote. Im Laufe der Wochen haben sich dabei

verschiedene Freundesgruppen – einerseits im Wohnheim und andererseits mit anderen internationalen Austauschstudierenden – ergeben, mit denen viele und spannende Tages- und Wochenendausflüge stattgefunden haben.

Der Studienalltag ist im Vergleich zur Leibniz Universität stark von Anwesenheitspflichten und regelmäßigen Hausaufgaben/Essays geprägt. Entsprechend war es absolut notwendig kontinuierlich den neuen Inhalten zu folgen und regelmäßig viel Zeit für die Universität zu investieren. Meine gewählten Kurse entsprachen undergraduate Level und waren mit zwischen 20 und 150 Studenten vergleichsweise klein. Als sehr angenehm empfand ich, dass Dozenten grundsätzlich geduzt werden und schnell ein sehr angenehmes (Lern-)Klima entstanden ist. Alle Dozenten waren immer für Fragen erreichbar und insbesondere uns internationalen Studierenden wurden in organisatorischen Fragen gerne Hilfestellungen gegeben.



Der Campus der UOW liegt etwas am Rand der Stadt am Fuße des Mount Kiera. Größtenteils sind die Gebäude sehr modern und liegen nah beieinander. Insegeheim fühlt es sich ein wenig wie eine grüne Oase an, denn kleinere und größere Teiche, Wiesen und Plätze zum Verweilen machen das Campus-Leben sehr angenehm. Im Vergleich



zum Campus der Leibniz Universität merkt man direkt den Einfluss des grundsätzlich wärmeren Klimas, denn der Fokus liegt definitiv auf Draußen-Aktivitäten. Wenngleich es keine wirkliche Mensa gibt, bieten mehrere kleine (Fast Food-) Restaurants preiswerte Essensmöglichkeiten an. Die Unibar ist zudem so etwas wie das Zentrum des Campus und bietet immer am späten Nachmittag eine Happy Hour an.

Insgesamt sind australische Studierende im Vergleich zu deutschen Kommilitonen deutlich fokussierter und zeigen mehr Engagement für ihre Fächer. So findet es kaum statt, dass man gemeinsam in Gruppen zu einer Vorlesung geht und anschließend nochmal zum Reden zusammensteht, sondern jeder geht einzeln in Vorlesungen, Tutorien und in die Bibliothek. Vermutlich liegt es zum Teil daran, dass die zu zahlenden Studiengebühren für viele bedeuten, dass sie nur einen Versuch zum Bestehen der Module haben und ihre Zeit neben den zahlreichen Nebenjobs zur Finanzierung des Studiums effizient nutzen wollen.

Australia in a nutshell



Selten habe ich ein Land erlebt, dass so divers ist, wie Australien. Von großartiger Natur über die Menschen bis hin zum Essen und den vielfältigen Tieren. Leider ist das Land deutlich zu groß, um es komplett zu bereisen und alles zu sehen. Zudem bindet einen das Universitätsleben mit Anwesenheitspflicht und vielen Assignments auch örtlich an Wollongong, weshalb der Radius für (Wochenend-)Ausflüge etwas eingeschränkt ist. Ohne Auto ist vieles nicht (gut) erreichbar, wenngleich an der UOW ein preisgünstiges Car-Sharing Angebot besteht, das sehr zu empfehlen ist! Flüge innerhalb Australiens können günstig sein, wenn man mit einigem Vorlauf bucht und plant. Das Leben ist teuer, wenn man nicht lokal arbeitet und etwas Geld verdient. Bargeld ist ziemlich verpönt und allerorts kann mit Kreditkarten bezahlt werden.

Freunde für's Leben und zurück in die Heimat

Die Zeit verging –wie so häufig– viel zu schnell und am Ende wäre ich gerne lieber geblieben. Die Zeit in Australien hat mich persönlich reifen lassen, mich in meinem Studium weitergebracht und mir die Chance ermöglicht, einmalige Freundschaften zu schließen und einige der begehrtesten Plätze der Welt zu sehen. Schon jetzt ist für mich klar, dass ich in ein paar Jahren wieder nach Australien fliegen werde und mir weitere Teile des Landes anschauen möchte und ich meine Wollongong-Mates besuche!